

Der Mittelstand im Überblick

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des wirtschaftlichen Mittelstands in Deutschland wird auf Basis der **KMU-Definition** der EU-Kommission berechnet, da die prägenden qualitativen Merkmale des Mittelstands (Geschäftsführung, Eigentumsverhältnisse, wirtschaftliche Unabhängigkeit) aus den amtlichen Statistiken nicht ablesbar sind.

Mehr als 3,5 Millionen Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen (**KMU**) – das sind 99,3 % aller Unternehmen der Privatwirtschaft.

Im Vergleich zu den KMU in den anderen EU-Staaten sind die kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland **im Durchschnitt größer**.

Die KMU erwirtschaften mehr als 2 Billionen Euro und damit rund 33 % des **gesamten Umsatzes** von Unternehmen in Deutschland.

Insgesamt steuern die kleinen und mittleren Unternehmen rund 61 % zur gesamten **Netto-Wertschöpfung** aller Unternehmen bei.

In den KMU arbeiten mehr als 19 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – das sind rund 55 % aller abhängig **Beschäftigten**.

In Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind mehr als 71 % aller **Auszubildenden** beschäftigt.

Die KMU investieren fast 8 Milliarden Euro in **Forschung und Entwicklung**.

Ihr **Exportumsatz** lag in 2019 bei mindestens 215 Milliarden Euro, das sind fast 16 % des Exportumsatzes aller Unternehmen.

(Daten von 2019. Neuere Zahlen liegen im Sommer 2022 vor.)

Das IfM Bonn

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn wurde im Jahr 1957 auf **Initiative** des damaligen Wirtschaftsministers **Ludwig Erhard** von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Nordrhein-Westfalen als Stiftung des privaten Rechts gegründet.

Aufgabe des IfM Bonn ist es, die Lage, Entwicklung und Probleme des Mittelstands zu erforschen. Das aktuelle Forschungsprogramm, die einzelnen Studien, sowie statistische Daten zum Mittelstand in Deutschland finden Sie unter www.ifm-bonn.org.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn

Telefon: +49 (0)228 72 99-70
Fax: +49 (0)228 72 99 7-34
E-Mail: post@ifm-bonn.org

Maximilianstraße 20
D-53111 Bonn

IfM Bonn auf:
Twitter | YouTube

Informationen zum Mittelstand aus erster Hand

Stand: Oktober 2021



Aus der aktuellen Forschung

Gründungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind bestandsfester als Neugründungen generell. Allerdings gründen die Forscherinnen und Forscher überwiegend im Nebenerwerb – und streben meist keine Selbstständigkeit im Haupterwerb an. Diejenigen von ihnen, die den Weg in die Selbstständigkeit gegangen sind, bekunden zudem eine höhere Lebenszufriedenheit als ausschließlich abhängig beschäftigte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Betriebe sind deutlich seltener von einer Stilllegung betroffen, wenn ein Familienmitglied im Rahmen des **Übergabeprozesses** die Nachfolge übernimmt, als Betriebe, bei denen ein Verkauf angestrebt wird. Auch werden im Übergabeprozess kleine Betriebe sowie Unternehmen mit schlechter Ertragslage, geringer Exportorientierung und niedrigen Innovationsausgaben eher stillgelegt.

Insbesondere **kleine und mittlere Unternehmen** profitieren vom Aufkommen sogenannter „**Fintechs**“: Sie erhalten beispielsweise eher Kleinkredite und kurzfristige Betriebsmittelfinanzierungen als bei einer etablierten Bank – selbst, wenn sie die bankenüblichen Sicherheiten nicht vorweisen können. Zudem hat der erhöhte Wettbewerbsdruck dazu geführt, dass etablierte Banken gezielt Kooperationen mit Fintechs eingehen. Dies wiederum führt zu verbesserten Angeboten im Rahmen der bestehenden Hausbankbeziehungen.

Möchten Sie regelmäßig kostenfrei über die aktuellen Forschungsergebnisse des IfM Bonn informiert werden?

Abonnieren Sie den Newsletter auf:

www.ifm-bonn.org

Wer zählt zum Mittelstand?

Das IfM Bonn definiert Mittelstand durch die **Einheit von Eigentum und Leitung**.

Konkret bedeutet dies:

In einem mittelständischen Unternehmen

halten bis zu zwei natürliche Personen oder ihre Familienangehörigen (direkt oder indirekt) **mindestens 50 %** der Anteile des Unternehmens

&

gehören diese natürlichen Personen der **Geschäftsführung** an.

Wie viele **Beschäftigte** diese Unternehmen haben oder wie viel **Umsatz** sie erwirtschaften, ist – anders als bei den KMU – **unerheblich**.

Familienunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten oder einem Jahresumsatz von mehr als 50 Millionen Euro gehören folglich **auch zum Mittelstand**, wenn sie die oben genannten Kriterien erfüllen.

Die Begriffe

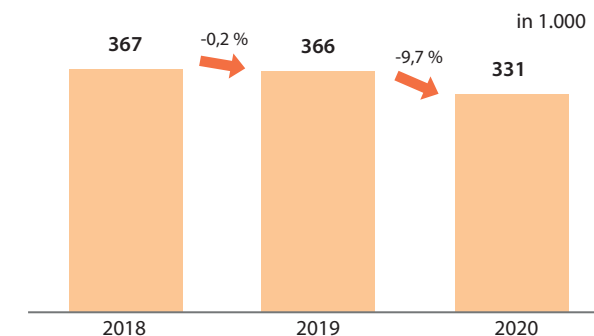
Mittelstand,
Familienunternehmen,
Eigentümerunternehmen und
familiengeführte Unternehmen

können **synonym** verwandt werden.

Aktuelle Zahlen

Im **Pandemie-Jahr 2020** ist – verglichen mit 2019 – die Anzahl der **Existenzgründungen** in den Freien Berufen ebenso wie im gewerblichen Bereich gesunken. Bei den Freien Berufen (-5,6 %) fiel der Einbruch des Gründungsgeschehens jedoch weniger stark als im Gewerbe (-11,7 %) aus.

Existenzgründungen in Deutschland



Der Landkreis München stand auch 2019 an der Spitze des **NUI-Regionen-Rankings** – gefolgt von den kreisfreien Städten Rosenheim und Leverkusen. Der NUI-Indikator zeigt an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter in einer Region in einem Jahr neu an- bzw. umgemeldet wurden.

In Deutschland stehen aktuell nach Schätzungen des IfM Bonn jährlich rund 30.000 **Unternehmensübergaben** an. Hiervon sind etwa 490.000 Mitarbeiter pro Jahr betroffen.

Detaillierte Informationen zum Gründungsgeschehen

- (insgesamt, gewerblich, Freie Berufe),
 - NUI-Regionenranking,
 - Nachfolgeschehen
- auf www.ifm-bonn.org/statistiken.